

abwesenden Partei gegenüberstellt. Ab dem Zeitpunkt, wo eine abwesende Partei den reibungslosen Ablauf des Verfahrens gefährdet, sich jedoch auch die Möglichkeit vorenthält, anlässlich einer Sitzung angehört zu werden oder Schlußanträge zu hinterlegen, erscheint die Maßnahme des Gesetzgebers, die darin besteht, es der zuerst handelnden Partei in Anwendung des neuen Artikels 751 § 2 Absatz 3 zu ermöglichen, im Anschluß an die Hinterlegung von Schlußanträgen seitens der abwesenden Partei selbst Schlußanträge zu hinterlegen, ohne die Gegenpartei in die Lage zu versetzen, zu erwidern, nicht als unverhältnismäßig angesichts der Zielsetzung. Der Einwand, der von einem Unterschied zwischen der abwesenden Partei einerseits und der zuerst handelnden Partei oder der beklagten Partei, die über ein Erwidernsrecht verfügt andererseits, abgeleitet wird, ist unbegründet.

B.7.3. Die Kläger beantragen die Nichtigerklärung von Artikel 751 § 3, insofern er sich auf Artikel 748 § 2 bezieht, dessen Nichtigerklärung ebenfalls beantragt wird. Da letztere Bestimmung der Verfassungsmäßigkeitsprüfung standgehalten hat, ist diesem Antrag nicht stattzugeben.

In bezug auf Artikel 27, der Artikel 755 der Gerichtsordnung ersetzt

B.8.1. Artikel 755 ermöglicht den Parteien und ihren Rechtsanwälten, gemeinsam den Entschluß zu fassen, auf ein schriftliches Verfahren zurückzugreifen, bei dem Schriftsätze, Notizen, Schriftstücke und Schlußanträge auf ihre Initiative in der Kanzlei hinterlegt werden. Daraufhin verfügt der Richter über eine Frist von zwei Monaten ab der Hinterlegung, um zu von ihm aufgegriffenen Punkten mündliche Erklärungen zu verlangen. Absatz 2 dieser Bestimmung, der vorsieht, daß nach dem Zeitpunkt dieser Hinterlegung kein Schriftstück, keine Notiz oder kein Schlußantrag mehr eingereicht werden kann, wird von den klagenden Parteien beanstandet, da er die Rechte der Verteidigung und das Recht auf einen gerechten Prozeß einschränken würde und es nicht ermöglicht, gemäß Artikel 748 § 2 einen Antrag zu stellen, um eine neue Frist zur Hinterlegung der Schlußanträge festzulegen, wenn ein neues und zweckdienliches Schriftstück oder Faktum dies rechtfertigt.

B.8.2. Die Einwände, die gegen die angefochtene Bestimmung vorgebracht werden, welche für alle Prozeßparteien gilt, weil sie sich gemeinsam bereit erklärt haben, darauf zurückzugreifen, beinhalten keine Diskriminierung. Wenn der Einwand, der sich auf den fehlenden Bezug der angefochtenen Bestimmung auf den neuen Artikel 748 § 2 bezieht (A.4.8), im Sinne einer Diskriminierung zwischen den Parteien ausgelegt wird, die Artikel 748 § 2 unterliegen und die Möglichkeit haben, eine neue Frist zur Hinterlegung der Schlußanträge zu beantragen, einerseits, und jenen Parteien, die gemäß der angefochtenen Bestimmung ein schriftliches Verfahren einleiten, andererseits, ist er unbegründet. Da Artikel 755 ein übrigens weit verbreitetes, beschleunigtes Verfahren vorsieht (Begründungsschrift, *Parl. Dok.*, Senat, 1990-1991, Nr. 1198-1, 13), und in der Annahme, daß die Parteien sich unter Kenntnis der Besonderheiten dieses Verfahrens bereit erklären, darauf zurückzugreifen, konnte der Gesetzgeber davon ausgehen, daß die Gewährung neuer Fristen zur Hinterlegung der Schlußanträge nicht gerechtfertigt ist.

Aus diesen Gründen:

Der Hof

weist die Klagen zurück.

Verkündet in französischer, niederländischer und deutscher Sprache, gemäß Artikel 65 des Sondergesetzes vom 6. Januar 1989 über den Schiedshof, in der öffentlichen Sitzung vom 29. September 1993.

Der Kanzler,

H. Van der Zwalmen.

Der Vorsitzende,

M. Melchior.

MINISTÈRE DES FINANCES

F. 93 — 2493 (93 — 2295)

29 SEPTEMBRE 1993. — Arrêté royal modifiant la loi du 17 juin 1991 portant organisation du secteur public du crédit et harmonisation du contrôle et des conditions de fonctionnement des établissements de crédit. — Errata

En ce qui concerne le texte français de l'arrêté royal, publié au *Moniteur belge* n° 200, deuxième édition, du 1^{er} octobre 1993 :

Page 21718, à l'article 20 qui remplace l'article 24 de la loi du 17 juin 1991, il y a lieu de lire dans le nouveau texte de l'alinéa 2 de l'article 24 « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Holding » au lieu de « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Banque ».

Page 21718, à l'article 25 qui modifie l'article 39 de la loi du 17 juin 1991, il y a lieu de lire à la dernière phrase du 3^o de l'article 39 modifié, « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Holding » au lieu de « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Banque ».

Page 21719, à l'article 27 qui remplace l'article 42 de la loi du 17 juin 1991, il y a lieu de lire dans le nouveau texte de l'alinéa 2 de l'article 42 « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Holding » au lieu de « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Banque ».

MINISTERIE VAN FINANCIËN

N. 93 — 2493 (93 — 2295)

29 SEPTEMBER 1993. — Koninklijk besluit tot wijziging van de wet van 17 juni 1991 tot organisatie van de openbare kredietsector en harmonisering van de controle en de werkingsvoorwaarden van de kredietinstellingen. — Errata

Wat betreft de Franse tekst van het koninklijk besluit, bekendgemaakt in het *Belgisch Staatsblad* nr. 200, tweede uitgave, van 1 oktober 1993 :

Bladzijde 21718, in artikel 20 dat artikel 24 van de wet van 17 juni 1991 vervangt, moet in de nieuwe tekst van het tweede lid van artikel 24 worden gelezen « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Holding » in plaats van « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Banque ».

Bladzijde 21718, in artikel 25 dat artikel 39 van de wet van 17 juni 1991 wijzigd, moet in de laatste zin van de 3^o van het gewijzigd artikel 39 worden gelezen « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Holding » in plaats van « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Banque ».

Bladzijde 21719, in artikel 27 dat artikel 42 van de wet van 17 juni 1991 vervangt, moet in de nieuwe tekst van het tweede lid van artikel 42 worden gelezen « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Holding » in plaats van « Caisse générale d'Épargne et de Retraite-Banque ».